

Signatur: 2025.SR.0274

Geschäftstyp: Interpellation

Erstunterzeichnende: Judith Schenk (SP), Sofia Fisch (JUSO), Nora Joos (JA), Anna Leissing (GB), Michael Ruefer (GFL), Dominik Fitze SP), Matteo Micieli (PdA)

Mitunterzeichnende: Lukas Schnyder, Laura Binz, Franziska Geiser, Katharina Gallizzi, Seraphine Iseli, Mirjam Läderach, Mirjam Arn, Esther Meier, Ronja Rennenkampff, Anna Jegher, Tobias Sennhauser, Mirjam Roder, Barbara Keller, Jelena Filipovic, Nadine Aebischer, Cemal Özçelik, Shasime Osmani, Lena Allenspach, Dominique Hodel, Chandru Somasundaram, Valentina Achermann, Emanuel Amrein, Jacqueline Brügger, Laura Binz, Lukas Wegmüller, Laura Brechbühler, David Böhner, Monique Iseli

Einreichdatum: 11. September 2025

Interpellation: Bern schaut hin: Keine Bühne für Täter. Kein Auftritt von Marilyn Manson in Bern.; Antwort

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Ist es dem Gemeinderat bekannt, dass am 22.11.2025 ein Konzert von Marilyn Manson in der BERN EXPO Festhalle geplant ist?
2. Ist der Gemeinderat bereit, mit BERNEXPO resp. der Veranstalterin das Gespräch zu suchen und sich gegen den Auftritt auszusprechen?
3. Was unternimmt der Gemeinderat, damit künftig keine solch problematischen Auftritte mehr in Bern stattfinden werden?

Begründung

«Gewalt ist keine Privatsache», «Sicherheit ist ein zentraler Bestandteil der Lebensqualität», «Bern schaut hin». Das steht auf der Homepage der Stadt Bern: die Bundesstadt steht für eine konsequente Null-Toleranz gegenüber jeglicher Gewalt, sie führt Kampagnen gegen häusliche, sexuelle und sexualisierte sowie psychische Gewalt; Bern gilt als einer der Hotspots des Feminismus in der Schweiz. Umso höher ist Berns Verantwortung, Opfern zu glauben und Tätern keine Bühne zu geben. Kampagnen und Bekenntnisse allein reichen nicht aus: gewalttätigem Verhalten und Handlungen müssen adäquate Konsequenzen folgen. Marilyn Manson ist ein international bekannter Musiker, der in der Vergangenheit wiederholt Gewaltdarstellungen und frauenverachtende Inhalte verbreitete. In den letzten Jahren wurden schwerwiegende Vorwürfe von mehreren Frauen, unter anderem von drei Ex-Partnerinnen¹ und seiner ehemaligen Assistentin², gegen ihn erhoben: sexueller und psychischer Missbrauch, unter anderem auch an einer Minderjährigen³, Nötigung, Körperverletzung, Menschenhandel. Manson wurde aufgrund Verjährung und «mangelnder Beweislage» freigesprochen – jedoch macht Verjährung Gewalt nicht ungeschehen. Die Aussagen von zahlreichen Frauen als mangelnde Beweislage zu werten, schützt Täter nicht nur, sondern stärkt sie. Bereits wurde ein Konzert im englischen Brighton abgesagt, begründet u.a. damit, dass «die Stadt hat [...] Verantwortung, [...] wenn das Risiko der Diskriminierung und der Belästigung be-

¹ [Esmé Bianco: „Marilyn Manson hat mich fast zerstört“ \(rollingstone.de\)](https://www.rollingstone.de/news/marilyn-manson-hat-mich-fast-zerstoert)

² <https://www.visions.de/news/marilyn-manson-ex-assistentin-gewinnt-vor-berufungsgericht/>

³ <https://www.visions.de/news/marilyn-manson-wegen-sexuellem-missbrauch-einer-minderjaehrigen-angeklagt/>

steht.». Auch in Bournemouth steht die Forderung nach einer Absage des Auftritts im Raum^{4 5}. Die Stadt Bern hat als Minderheits-Aktionärin bei BERNEXPO ein Mitspracherecht; nebst obengenannten Gründen muss sich der Gemeinderat auch deshalb bei BERNEXPO und allfälligen weiteren Partnern, bspw. der Veranstalterin Good News Productions AG, dafür einsetzen, dass Opfern von sexualisierter Gewalt geglaubt wird, Tätern in der Bundesstadt keine Bühne gegeben wird und die Scham endlich die Seite wechselt.

«Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.»

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat Verständnis für die Anliegen und Forderungen der Interpellant*innen und verurteilt jegliche Gewalt aufs Schärfste. So engagiert sich die Stadt Bern beispielsweise im Rahmen der Kampagne «Bern schaut hin» gegen Gewalt und Sexismus und plädiert für «Null-Toleranz» in Sachen Gewalt. Gleichzeitig gilt aber auch zu beachten, dass einerseits in einem Rechtsstaat die Unschuldsvermutung gilt, solange keine Verurteilung vorliegt und andererseits auch das vermeintliche Publikum bzw. jede einzelne Person in der Verantwortung steht, ein Zeichen zu setzen und von einem Konzertbesuch abzusehen. So ist es jeder Person selbst überlassen, frei zu entscheiden, ob sie dieses Konzert besuchen und damit unterstützen will oder nicht.

Zu Frage 1:

Ja, dem Gemeinderat war bekannt, dass am 22. November 2025 ein Konzert von Marilyn Manson in der BERNEXPO-Festhalle geplant war. Dieses fand in der Zwischenzeit statt.

Zu Frage 2:

Zwischen der Stadt Bern und den Verantwortlichen von BERNEXPO fand bereits im Vorfeld ein konstruktives Gespräch statt, bei welchem das umstrittene Konzert thematisiert wurde. Dabei brachte die Stadtpräsidentin klar zum Ausdruck, dass in diesem Fall mehr Fingerspitzengefühl erwartet worden wäre, auch wenn BERNEXPO nicht direkt Veranstalterin, sondern nur Gastgeberin ist. Seitens BERNEXPO wurde bedauert, dass in diesem Fall keine genauere Prüfung stattgefunden habe bzw. nicht alle Aspekte berücksichtigt worden seien. Damit dies in Zukunft nicht mehr vorkomme, wolle man an den Prozessen arbeiten und in Zukunft im Booking-Prozess genauer hinschauen. Da der Vertrag unterschrieben und die Tickets bereits im Verkauf sind, komme eine Absage des Konzerts aus finanzieller Sicht nicht in Frage.

Zu Frage 3:

Ein Konzert könnte erst aus strafrechtlich relevanten Gründen verboten werden, was vorliegend nicht der Fall ist. Die Stadt Bern hat daher keine rechtliche Handhabe, dieses Konzert abzusagen. Ausserdem wurde keine städtische Bewilligung für dieses Konzert benötigt. Die Verantwortung, ob das Konzert stattfinden soll, liegt bei den Veranstalterinnen und Veranstaltern, dies nicht zuletzt wegen der Kunstfreiheit. Veranstalterin ist im vorliegenden Fall die Good News Productions AG. Der Gemeinderat ist zuversichtlich, dass im Rahmen des gemeinsamen Gesprächs eine Sensibilisierung stattgefunden hat und auch BERNEXPO als Vermieterin der Festhalle in Zukunft genauer prüfen wird, wer auftritt.

Bern, 3. Dezember 2025

Der Gemeinderat

⁴ <https://www.watson.de/unterhaltung/stars/540934957-marilyn-manson-konzert-abgesagt-proteste-gegen-auftritt-nach-vorwurfen>

⁵ <https://www.rollingstone.de/so-haben-nur-wenige-briten-marilyn-manson-in-die-knie-gezwungen-3028009/>